

## Presseerklärung

Engelbertstraße 11  
40233 Düsseldorf  
Tel.: 0211 / 7 38 58 30  
Fax: 0211 / 7 38 58 28  
Email: [info@vsl-nrw.de](mailto:info@vsl-nrw.de)  
**Postanschrift:**  
**Postfach 10 51 55**  
**40042 Düsseldorf**

## **Lang-LKW hilft dem Güterverkehr**

*Gigaliner sind für das Speditionsgewerbe dringend erforderlich.*

Die Spediteure in Deutschland brauchen zur Entlastung der Straßen neue Fahrzeugkonstruktionen. Ziel beim Einsatz des Lang-LKW ist, dass drei Fahrzeuge jetzt durch zwei Lang-LKW ersetzt werden. Durch diese Vorgehensweise wird nicht nur Diesel eingespart, was der Umwelt nutzt, sondern hilft außerdem dem ansteigenden Fahrermangel im deutschen Straßengüterverkehr entgegenzuwirken.

„Die vorgelegte Studie der Verkehrswissenschaftler der Technischen Universität Berlin beinhaltet Hypothesen, die nicht zutreffen“ sagte Dr. Rüdiger Ostrowski, selbst promovierter Verkehrswissenschaftler und Vorstand des Verbandes Spedition und Logistik Nordrhein-Westfalen e.V. „Wenn bei dem Studienauftrag eine Allianz pro Schiene Auftraggeber ist, die für den Schienengüterverkehr spricht, ist es wohl wenig verwunderlich, dass diese Studie zu dramatischen Ergebnissen kommt, die gegen die Lang-LKW Konstruktion sprechen“, so Ostrowski.

Das Gewerbe fordert keinen flächendeckenden Einsatz des Lang-LKW, sondern einen genehmigungspflichtigen Einzelrelationsverkehr zwischen Knotenpunkten. Dabei könnte eine Behörde den Sachverhalt prüfen und diese im Einzelfall genehmigen. „Es ist bedenklich, dass solche unseriösen Studien nur einseitige Ansichten darstellen und diese als verkehrsökonomisch, sinnvolles Instrument aufbauen, ohne sachlich alle Felder zu beleuchten. Dies gilt z.B. für den Verlagerungseffekt von der Schiene auf die Straße. Wenn ein Schiff mit 3000 t Kohle unterwegs ist, dann bräuchte man 125 LKW, um die die gleiche Menge zu befördern. Es ist dementsprechend leicht nachzurechnen, dass die Transportkosten auf der Straße wesentlich höher sind als auf dem Binnenschiff.

## Seite 2 von 2

Die Spediteure lehnen überdies das Vorhaben des Landes Nordrhein-Westfalen ab, lediglich einen Versuch mit einem verlängerten Fahrzeugaufleger um 1,30 m zu starten. „Diese Regelung nutzt nicht viel. Nur die Einführung von langen 25 Meter Fahrzeugen würde helfen, die Straßen und die Umwelt zu entlasten“, so der Vorstand des Verbandes Dr. Rüdiger Ostrowski. „Es kann nicht sein, das abgesehen von Nordrhein-Westfalen, in jedem Bundesland Lang-LKW zum Einsatz kommen“ so Ostrowski. Dieser Umstand lässt keine Vergleichbarkeit der Versuchsergebnisse in anderen Bundesländern zu. Die Diskussion um den sinnvollen Einsatz des Lang-LKW, der keinerlei Sicherheitsrisiken hat, muss auf sachliche Füße gestellt werden. Dazu könnten die Forderungen der nordrhein-westfälischen Spediteure beitragen:

1. Mindestens 5 Jahre Fahrpraxis für die Fahrer im LKW Bereich
2. Eine Schulungsmaßnahme für das Führen von Langfahrzeugen
3. Genehmigungspflichtiger Einzelrelationsverkehr
4. Zwingender Einsatz von Assistenzsystemen wie Radarbremse in jedem Lang-LKW

„Wir müssen zu einer sachlichen Diskussion zurückfinden um dieses verkehrspolitische Instrument endlich einsetzen zu können. Diese Studien helfen in der Diskussion nicht weiter“ so Ostrowski gegenüber der Presse.

Verantwortl. für den Inhalt: Dr. Rüdiger Ostrowski, Verband Spedition und Logistik Nordrhein-Westfalen e.V.

Verband Spedition und Logistik Nordrhein-Westfalen e.V. (VSL-NRW) ist der Berufs- und Arbeitgeberverband aller Spediteure in der Region Nordrhein-Westfalen. Wir vertreten die Interessen von rund 500 Speditions- und Logistikunternehmen aus allen Verkehrsbereichen (Straße/ Schiene/ Luft/ Wasser).

**25.08.2015**